

Herr **FRANZ EILHARD SCHULZE** sprach über *Corbitella speciosa* QUOY et GAIMARD und *Corbitella corbicula* BOWERBANK.

Im Dictionnaire des Sciences naturelles, Zoophytes, LX, p. 492, hat im Jahre 1830 BLAINVILLE unter dem Namen „*Alyoncellum speciosum* QUOY et GAIMARD“ eine zu den Syconen gehörige Kalkspongie mit folgenden Worten beschrieben: „Alyoncelle. Alyoncellum. Corps fixe, mou, subgélatineux, solidifié par des spicules tricuspidés, phytoïde; à branches peu nombreuses, cylindriques, fistulaires, terminées par un orifice arrondi, à parois épaisses, composées de granules réguliers, polygones, alvéoliformes, percés d'un pore à l'extérieur et à l'intérieur. Espèce: L'Alconcelle spécieux; *A. speciosum*, QUOY et GAIMARD, Zool. Astrolabe, msc. Observ. Ce genre a été établi par MM. QUOY et GAIMARD pour un corps organisé, rapporté dans leur dernier voyage, et qu'ils ont bien voulu soumettre à notre observation“ etc.

Obwohl hier BLAINVILLE ausdrücklich sagt: „Ce genre a été établi par MM. QUOY et GAIMARD“, so rührt doch die den Gattungscharakter einschliessende Speciesdiagnose: „Corps fixé . . . bis à l'intérieur“ zweifellos nicht von QUOY et GAIMARD, sondern von BLAINVILLE selbst her, wie sich gleich zeigen wird.

Drei Jahre später, 1833, haben dann QUOY et GAIMARD in ihrem grossen Werke: Voyage de l'Astrolabe, Zoologie, Vol. IV, p. 302 und zugehörigem Atlas, Pl. 26, Fig. 3, eine in getrocknetem Zustande erhaltene röhrenförmige Spongie von 20 cm Länge und 4—6 cm Breite beschrieben und abgebildet, welche sie selbst ebenfalls „*Alyoncellum speciosum* QUOY et GAIMARD“ nannten. Es war dies eine ansehnliche Hexactinellide aus der Familie der Euplectelliden, welche mit der Lothleine aus grosser Meerestiefe heraufgekommen und von M. MERKUS, dem Gouverneur der Molukken, den Herren QUOY et GAIMARD geschenkt war. Die dünne, von zahlreichen kreisrunden Lücken durchsetzte rohrgeflechtähnliche Gitterwand der Röhre geht am oberen breiteren Ende in eine geschlossene, flachgewölbte Kuppe über, während

das schmalere Untereinde wahrscheinlich am Grunde befestigt war.

Die Gattungs-Charakteristik lautet bei QUOY et GAIMARD, l. c., p. 302: „Genre Alcyoncelle, — Alcyoncellum. Corps phytoïde, subpierreux, solidifié par des spicules tricupides, à branches peu nombreuses, cylindriques, fistulaires, terminées par un orifice arrondi, à parois épaisses, composées de granules réguliers, polygones, alvéoliformes, percés d'un pore à l'extérieur et à l'intérieur. BL.“

Vergleicht man diese Gattungsdiagnose mit der oben wörtlich mitgetheilten Beschreibung, welche BLAINVILLE früher von seinem Kalkschwamm gegeben hatte, so muss die fast völlige Uebereinstimmung der Worte auffallen; nur ist hier statt „mou, subgélatineux“ gesetzt: „subpierreux“. Uebrigens geht auch aus der am Schlusse beigefügten Autorchiffre BL. klar hervor, dass QUOY und GAIMARD selbst diese Gattungsdiagnose für *Alcyoncellum* nicht als ihre eigene, sondern als von BLAINVILLE herrührend hinstellten.

Die alsdann folgende Speciesdiagnose, welche offenbar von QUOY und GAIMARD selbst herrührt, und sich auch ganz auf den von ihnen im Atlas, Pl. 26, Fig. 3, abgebildeten Schwamm bezieht, lautet: „*Alcyoncellum*, cylindricum, cavum, extremitate rotundum, album, reticulis lapideis elegantissime contextum.“

Indessen passt diese Speciesdiagnose von QUOY und GAIMARD offenbar nicht zu der darüberstehenden BLAINVILLE'schen Gattungsdiagnose; was ja auch leicht begreiflich ist, wenn man bedenkt, dass die letztere sich auf einen Kalkschwamm, *Alcyoncellum speciosum* BLAINVILLE 1830, die erstere auf eine Hexactinellide, *Alcyoncellum speciosum* QUOY et GAIMARD 1833, bezog. Demnach lag hier ein Fall von Homonymie d. h. Uebereinstimmung des Gattungs- und Speciesnamens von zwei ganz verschiedenen Thieren vor.

Wahrscheinlich um dieser ganz unzulässigen Homonymie abzuhelpen, hat nun BLAINVILLE selbst im nächsten Jahre, 1834, in seinem Manuel d'Actinologie p. 529 den von ihm im Jahre 1830 beschriebenen und *Alcyoncellum*

speciosum QUOY et GAIMARD genannten Kalkschwamm umgetauft und *Alyoncellum gelatinosum* QUOY et GAIMARD genannt. In dem zugehörigen Atlasse, Pl. XCII, Fig. 5, gab er gleichzeitig einige Abbildungen des betreffenden Schwammes, welche dessen Zugehörigkeit zur Gruppe der Sycones sicher stellen. Auch hierbei ist zu bemerken, dass der wirkliche Autor dieses neuen Speciesnamens nicht (wie BLAINVILLE wollte) QUOY et GAIMARD, sondern BLAINVILLE selbst ist, daher eigentlich der Name *Alyoncellum gelatinosum* BLAINVILLE 1834 hätte heissen müssen. Derselbe kann jedoch überhaupt keine Gültigkeit haben, da er nichts als ein späteres, also ungültiges Homonym zu dem von BLAINVILLE selbst schon im Jahre 1830 gegebenen Namen *Alyoncellum speciosum* ist.

Eines neuen Namens bedurfte vielmehr die von QUOY und GAIMARD im Jahre 1834 beschriebene Hexactinellide und zwar nach dem § 6¹⁾ des im Jahre 1897 in Cambridge vorgelegten Entwurfs zu „Internationale Regeln der zoologischen Nomenklatur“ sowohl eines neuen Gattungs- wie Speciesnamens; während nach dem § 14b²⁾ der „Regeln für die wissenschaftliche Benennung der Thiere“, welche die Deutsche Zoolog. Gesellschaft im Jahre 1893 aufgestellt hatte, der Speciesname *speciosum* in einer neuen Gattung bleiben könnte.

Indessen hatte im Jahre 1836 H. MILNE-EDWARDS in LAMARCK's Histoire naturelle des Animaux sans Vertèbres Ed. II. Tome 2, pag. 589, ohne auf den von BLAINVILLE ursprünglich als *Alyoncellum speciosum* gebildeten und später in *Alyoncellum gelatinosum* umgeänderten Namen eines Kalkschwammes Rücksicht zu nehmen, für jenen in der Voyage de l'Astrolabe, Zooph. Tome 4, pag. 302, be-

¹⁾ „Ungültig gewordene Homonyme können nicht wieder angewendet werden.“

²⁾ „Ein zum Synonym (soll heissen Homonym) gewordener Artname kann nach dem Prioritätsgesetze wieder gültig werden, wenn er früher nur deswegen ungültig war, weil in derselben Gattung bereits eine gleichnamige Art vorhanden war, und dieser Grund bei Auflösung der Gattung bezw. Vertheilung der Arten in andere Gattungen wegfällt.“

schriebenen und abgebildeten Kieselschwamm wieder die von QUOY und GAIMARD herrührende Bezeichnung *Alcyoncellum speciosum* QUOY et GAIMARD benutzt, und für das Genus *Alcyoncellum* folgende Diagnose aufgestellt:

„Spongiaire, lamelleux, dont la charpente est formée de filets très déliés, accolés les uns aux autres et entrecroisés de manière à former les mailles nombreuses, arrondies assez régulières et semblables à celle d'une dentelle.“
Er fügt dann hinzu: „On ne connaît qu'une espèce d'Alcyoncelle qui est très remarquable par sa beauté, et qui a été rapportée des Molluques par MM. QUOY et GAIMARD; elle a la forme d'un panier profond et étroit dont les parois seraient composées d'un tissu délicat d'un travail analogue à celui des sièges en rotang, dont les modèles nous viennent de l'Inde. Ces naturalistes lui ont donné le nom de l'Alcyoncelle précieux *Alcyoncellum speciosum* (QUOY et GAIMARD. Voyage de l'Astrolabe, tome 4, pag. 302. Zooph. pl. 26, fig. 3).“

Im Jahre 1849 glaubte OWEN bei Gelegenheit seiner Beschreibung von *Euplectella aspergillum* OWEN — Trans. Zool. Soc. Lond., Vol. III, pag. 205 — den von ihm versehentlich *Alcyonellum* gelesenen Namen *Alcyoncellum* deshalb verwerfen zu müssen, weil dieser Name schon an eine Süßwasserbryozoe *Alcyonella* vergeben sei; auch hielt er fälschlich die von BLAINVILLE im Manuel d'Actinologie 1834 als *Alcyoncellum gelatinosum* beschriebene Spongie für identisch mit *Alcyoncellum speciosum* QUOY et GAIMARD 1833.

BOWERBANK hat dann 1864 in seinem Monograph of the British Spongiadae, pag. 176 und 177, OWEN's Gattung *Euplectella* wieder in den älteren Gattungsbegriff *Alcyoncellum* QUOY et GAIMARD mit aufgenommen und dem letzteren l. c. pag. 176 folgende Fassung gegeben:

„Sponge fistulate; fistula single, elongate, without a massive base. Skeleton: primary fasciculi radiating from the base in parallel straight or slightly spiral lines; secondary fasciculi at right angles to the primary ones. Oscula congregated, with or without a marginal boundary to the area. Type, *Alcyoncellum corbicula* QUOY et GAIMARD.“

Weshalb hier BOWERBANK den Speciesnamen *corbicula*,

welchen QUOY et GAIMARD niemals gebraucht hatten, einführt, wird erst klar aus einer seiner späteren Mittheilungen, welche 1867 in der Proc. Zool. Soc. Lond. March 28, 1867, erschienen ist und weiter unten näher berücksichtigt werden soll. Uebrigens hat BOWERBANK in seinen British Spongiadae auch noch einen anderen Speziesnamen, nämlich *Alcyoncellum robusta* (zu korrigiren in *robustum*) für eine neue Art aufgestellt, welche er jedoch nur durch zwei Nadel-Abbildungen (l. c. Fig. 257 und 258) und durch die auf pag. 100 gegebene Notiz, dass sie aus der Nordsee stammen, also ganz ungenügend, charakterisirt hat.

Im Jahre 1866 hat J. E. GRAY in den Annals Mag. nat. hist., S. 3, V. 18, pag. 487—490, einige Bemerkungen über die uns hier beschäftigenden Fragen veröffentlicht. Er erkannte zuerst, dass die von BLAINVILLE 1830 als *Alcyoncellum speciosum* beschriebene und darauf 1834 in *Alcyoncellum gelatinosum* umgetaufte Spongie ein Kalkschwamm ist, und mit dem von QUOY et GAIMARD in der Voyage de l'Astrolabe beschriebenen und abgebildeten, ebenfalls aber als *Alcyoncellum speciosum* bezeichneten Kieselchwamm nichts zu thun hat, nahm jedoch an, dass dieser letztere mit OWEN's *Euplectella aspergillum* übereinstimme, nannte daher beide „*Euplectella aspergillum*“.

Weiter ging noch BOWERBANK, welcher im nächsten Jahre 1867 in den Proc. Zool. Soc. Lond. 28 March, 1867, ausser *Euplectella aspergillum* OWEN auch noch *Euplectella cucumer* OWEN mit *Alcyoncellum speciosum* QUOY et GAIMARD zu einer von ihm nun aber wieder *Alcyoncellum speciosum* QUOY et GAIMARD genannten Species vereinigte und für diese so erweiterte Species eine längere Diagnose, l. c. pag. 354, gab. Doch stellte BOWERBANK in demselben Aufsätze noch eine zweite Species neben *Alcyoncellum speciosum* auf, welche er nach einer Etiquettenbezeichnung VALENCIENNES' mit dem schon früher 1864 in seinen Brit. Spong. gebrauchten Namen *Alcyoncellum corbicula* benannte und l. c. pag. 358 folgendermaassen charakterisirte: „*Alcyoncellum speciosum* is not the only species of that genus known to science. There is an imperfect spe-

cimen of very delicate texture in the Museum of the Jardin des Plantes at Paris, from which J obtained the bifurcated rectangulated hexradiate form of spiculum, represented in the "Transactions of the Royal Society" for 1858, pl. 25, fig. 38 and "Monograph of British Spongiadae", Vol. I, p. 55, pl. 8, fig. 188. This singular form is peculiar to that species; and there are other forms of spicula and peculiarities of structure that unmistakably stamp it as a distinct species from *A. speciosum*. The large longitudinal radial lines of the skeleton do not all pass in the great terminal oscular area of the sponge; the greater portion of them terminate when they reach the marginal ring of the oscular area; about one in every three or four pass the ring and form a portion of the reticulation of that great area. The distal termination of this sponge very closely resembles that of *Alcyoncellum speciosum* (*Euplectella aspergillum* OWEN) figured in the Transactions of the Zoological Society, Vol. III, p. 203. The primary or radial lines of the skeleton of this species are symmetrically parallel, and nearly straight from the lower part of the sponge to the apex. The secondary or transverse series of skeleton-structures pass round its parietes within the primary or radial lines of the skeleton, at about right angles to them. This species is designated by Prof. VALENCIENNES *Alcyoncellum corbicula*. It was obtained in 80 fathoms of the Island of Bourbon."

Endlich erwähnte BOWERBANK noch zwei andere Stücke des Pariser Museums, welche beide zur Gattung *Alcyoncellum* aber wahrscheinlich zu anderen Arten gehören dürften, deren eines auch die Bezeichnung *Alcyoncellum corbicula* trage.

In demselben Jahre 1867, aber später als BOWERBANK, stellte dann J. E. GRAY in den Proc. Zool. Soc. Lond. 1867, pag. 529 und 530, neben die Gattung *Euplectella* OWEN mit den beiden Species *Euplectella aspergillum* OWEN und *Euplectella cucumer* OWEN, zwei neue Gattungen *Corbitella* J. E. GRAY und *Heterotella* J. E. GRAY. Beiden gemeinsam sind folgende Charaktere: „Tube formed of fascicules of filiformes spicules placed in various directions,

forming an irregular network like the lid of the tube, and not strengthened with any raised transverse or oblique ridges or fringe the edge at of the aperture, and without any free barbed filament at the base.“

Für die Gattung *Corbitella* J. E. GRAY wird folgende Diagnose gegeben: „The tube clavate, rather irregular, rounded at the end, formed of slender fascicules of elongate filiforme spicules, placed in longitudinal, transverse and oblique directions, forming an irregular network.“

Die einzige hierher gehörige, schon von QUOY und GAIMARD im Atlas zur Voyage de l'Astrolabe, t. 26. f. 3, abgebildete Species wird von GRAY nach einer von WYV. THOMPSON ihm überlassenen Photographie auf Pl. XXVIII in Fig. 1 noch einmal abgebildet und als *Corbitella speciosa* bezeichnet.

Die Diagnose der Gattung *Heterotella* J. E. GRAY lautet: „The tube short, rather irregular, conical, truncated, irregularly netted. Skeleton formed of thick bundles of very numerous slender spicules, placed in all directions, and forming an irregular network similar to the network of the lid of *Euplectella*.“

Als einzige Art führte J. E. GRAY *Heterotella corbicula* auf, welche in Pl. XXVIII, Fig. 2 seiner Arbeit nach einer Photographie abgebildet ist. Er setzte hinzu: „*Alcyoncellum corbicula*, VALENC. Mus. Paris; BOWERB. B. Sp. I. p. 176. Hab. Isle de Bourbon.“

Da jedoch, wie mehrfach schon hervorgehoben, VALENCIENNES nur den Namen auf die Etiquette setzte, während BOWERBANK diesen Namen *corbicula* zuerst mit einer Kennzeichnung versehen und durch den Druck veröffentlicht hat, so kann nur BOWERBANK als Autor der Species und des Namens genannt werden.

Eine ausführliche historische und zugleich kritische Erörterung der ganzen hier behandelten Frage hat dann WYVILLE THOMPSON nebst einigen eigenen Mittheilungen im Jahre 1868 in seinem bekannten Aufsatz: On the vitreous Sponges — Annals et Mag. nat. hist., S. 4. V. 1. p. 126—132 — gegeben. Er kam zu dem Resultate, dass die von

J. E. GRAY auf zwei Gattungen vertheilten Formen höchstens als zwei Arten derselben Gattung (vielleicht sogar nur als Variationen ein und derselben Art) anzusehen sein. Für diese Gattung führte er den neuen Namen *Habrodictyon* (zu corrigiren in *Habrodictyum*) ein und unterschied darin die beiden Species:

„*Habrodictyum speciosum* QUOY et GAIMARD und
Habrodictyum corbicula VALENCIENNES.“

Hierzu ist jedoch Folgendes zu bemerken: Erstens war unter den obwaltenden Umständen (wenigstens nach den jetzt geltenden Nomenclaturregeln) die Einführung eines neuen Gattungsnamens unstatthaft; vielmehr hätte einer der im Jahre vorher bereits von J. E. GRAY gebrauchten beiden Gattungsnamen und zwar der Name jener Gattung, welche die typische Art (*speciosa*) enthielt — nämlich *Corbitella* — angewandt werden müssen. Zweitens durfte nicht VALENCIENNES als Autor der Species *corbicula* genannt werden, da ja VALENCIENNES keine Kennzeichnung der Art gegeben hatte, sondern BOWERBANK.

Die beiden Arten waren also zu bezeichnen als:

*Corbitella speciosa*¹⁾ QUOY et GAIMARD und
Corbitella corbicula BOWERBANK.

Da die Original Exemplare zu beiden Arten im Museum des Jardin des Plantes in Paris aufbewahrt und sowohl in der Arbeit von J. E. GRAY wie in derjenigen von WYVILLE TUOMSON nach einer Photographie abgebildet sind, so könnte vielleicht eine sichere Entscheidung der Frage, ob dieselben zu zwei verschiedenen Gattungen oder nur zu zwei verschiedenen Arten derselben Gattung gehören oder endlich nur Variationen ein und derselben Art darstellen, noch durch eine erneute gründliche Untersuchung des dortigen Materials gewonnen werden.

¹⁾ Nach dem § 6 des im Jahre 1898 bei dem internationalen Zoologen-Congresse in Cambridge vorgelegten „Entwurf zu internationalen Regeln der zoologischen Nomenclatur“ wäre jedoch, wie schon oben angedeutet, der Speciesname *speciosa* als späteres Homonym in der alten Gattung *Alcyoncellum* ungültig geworden und durch einen neuen zu ersetzen.

Bemerkenswerth ist übrigens, dass im Jahre 1873 in den *Annals et Mag. nat. hist.*, S. 4, V. XII, p. 368, CARTER sich folgendermaassen äusserte: „*Alcyoncellum speciosum* and *Alcyoncellum corbicula* appear to me to belong to one and the same species.“ Dieser Vermuthung hatte ich mich zwar im Jahre 1887 in meinem Challenger-Report of the Hexactinellida, p. 103. angeschlossen, muss sie aber jetzt als fraglich bezeichnen.

Die Angabe, welche WYVILLE THOMSON am Schlusse seiner Beschreibung von *Corbitella speciosa* QUOY et GAIMARD, l. c., p. 173, gemacht hat: „The only known specimen of *H. speciosum* is that figured by MM. QUOY and GAIMARD in the „Voyage de l’Astrolabe“ and now in the Museum of the Jardin des Plantes. It is represented (Pl. IV, Fig. 2) reduced one third, from a photograph of the natural size, by M. POTTEAU. The specimen is labelled „*Alcyoncellum corbicula* VAL. Tiré par 80 brasses de profondeur dans la rade de St. Denis de Bourbon par M. LESCHENAUT 1819“ scheint, wie schon J. E. GRAY 1868 in einer kleinen Notiz — *Annals et Mag. nat. hist.*, S. 4, Vol. I, p. 173 — hervorgehoben hat, auf einer Etiquetten-Verwechslung WYV. THOMSON’s zu beruhen. Die von WYV. THOMSON mitgetheilte Etiquetten-Bezeichnung dürfte sich wohl nicht auf *Corbitella speciosa* QUOY et GAIMARD, sondern vielmehr auf (*Alcyoncellum* oder) *Corbitella corbicula* BOWERBANK beziehen, von welcher Art sich nach WYVILLE THOMSON’s eigener Angabe mehrere (3) Stücke im Pariser Museum befinden. Während das abgebildete Stück von *Corbitella corbicula* BOWERBANK nach WYV. THOMSON’s Angabe, l. c., p. 131, mit der Etiquette: „*Alcyoncellum corbicula* VAL. Donné par M. SACHES 1857“ bezeichnet war, hat wahrscheinlich eines der anderen Stücke derselben Form die obengenannte Etiquette gehabt. Auch diese Frage liesse sich wahrscheinlich jetzt noch durch eine Revision des voraussichtlich noch im Museum des Jardin des Plantes in Paris aufzufindenden Originale entscheiden.

Ein im Museum des Zoolog. Gartens in Amsterdam aufbewahrter hohler keulenförmiger Schwamm, welcher von

W. MARSHALL im Jahre 1875 in der Zeitschr. f. wiss. Zool., XXV. Band, Supplement p. 211, als *Eudictyon* (zu corrigiren in *Eudictyum*) *elegans* W. MARSHALL beschrieben wurde, gehört vielleicht zu *Corbitella speciosa* QUOY et GAIMARD. Sein Fundort ist nicht bekannt.

Sollte sich durch genauere Untersuchung des noch vorhandenen Materiales die Vermuthung CARTER's als richtig herausstellen, dass die beiden von J. E. GRAY generisch, von WYDVILLE THOMSON wenigstens spezifisch unterschiedenen Formen zu ein und derselben Art gehören, so wäre diese nach den deutschen Nomenclaturregeln als *Corbitella speciosa* QUOY und GAIMARD, dagegen nach dem bekannten Entwurf zu internationalen Nomenclaturregeln als *Corbitella corbicula* BOWERBANK zu bezeichnen. Würden sie sich dagegen (entsprechend WYVILLE THOMSON's Auffassung) als zwei Arten derselben Gattung darstellen, so würden diese die beiden oben genannten Namen gesondert zu führen haben. Wäre endlich J. E. GRAY's Ansicht von der Nothwendigkeit, dieselben zwei verschiedenen Gattungen zuzuweisen, berechtigt, so würden sie nach seinem Vorgange *Corbitella speciosa* QUOY et GAIMARD und *Heterotella corbicula* BOWERBANK heissen müssen.

Auch in den letzteren beiden Fällen könnte jedoch der Speciesnamen *speciosa* nur nach den deutschen Nomenclaturregeln bleiben, wäre dagegen nach dem Entwurfe zu internationalen Regeln durch einen neuen Speciesnamen zu ersetzen.

Herr VON MARTENS sprach über die Bezeichnung der verschiedenen Richtung von Farbenbändern, Rippen und Furchen bei den Schalen der Mollusken.

Am häufigsten begegnet man den Ausdrücken längs (longitudinal) und quer (transvers), aber diese Ausdrücke, bei manchen in einem Durchmesser langgezogenen Schalen nahe liegend und selbstverständlich, werden eben bei anders geformten Schalen unklar und von verschiedenen Schriftstellern in verschiedenem Sinne gebraucht, so nannte LINNE z. B. bei den Muscheln die Richtung von den Wirbeln zum Rande längs, die dem Rand parallele quer, was bei einigen